

mittlern Städten muß man schon den Blick auf die ganze Provinz, zumal bei Kindern mittlern und höhern Standes, und in großen Städten bis auf den Staat und die Erdtheile ausdehnen. So viel bleibt in jedem Verhältniß das Wesentlichste, daß sich an die Kunde der Gemeinde noch eine erweiterte Heimathskunde anschließt, die in mittlerer Weite die Provinzialkunde ist, weshalb ich auch gerade zwei Provinzen und nicht zwei Regierungsbezirke des Preussischen Staates bearbeitet habe. Wie ich mir diese Heimathskunde denke, darüber brauche ich weiter nichts zu sagen, da nun zwei Beispiele die Sache darlegen, wodurch auch jedem Lehrer in einer andern Provinz, sobald er meine Gedanken billigt, die Arbeit sehr erleichtert ist.

Die Kunde des Hauses, der Gemeinde und eines größern Landbezirks nennen wir überhaupt Heimathskunde. Sie macht den ersten Theil der Weltkunde aus, und in vieler Hinsicht den wesentlichsten. In diesem Kreise soll dem Schüler die Welt in ihren vielfachen Beziehungen ausgehen, er soll sich erkennen als ein Bürger der Welt, gewillet seyn, bürgerlich in der Welt zu leben und seine Freude am Gesamtleben zu haben.

Der zweite Theil der Weltkunde führt in das größere Ganze eines Staatslebens; daher entweder in den Staat, worin die Schüler leben, z. B. in das Preussische Reich, oder in einen verknüpften Staatenverein, als in Deutschland, welcher Kreis von mir in der Weltkunde gewählt ist, oder in einen Weltverein, als in den Europäischen Staatenbund. Der dritte Theil endlich führt in die ganze Erde, wie ihre großen Weltbeziehungen ein.

Allein diese äußere Kreisung ist bei der Weltkunde noch nicht das Wesentlichste; denn fände nur eine äußere Kreisenerweiterung statt, so wäre das, im Grunde genommen, doch nur etwas Mechanisches, nur eine Erdkunde in kleinern und größern Räumen. Es ist aber hier nicht von